

**Pöttinger**

# **Geschäftszahlen für 2019/20 präsentiert**

Umsatz liegt bei 366 Mio. Euro – Deutschland ist größter Einzelmarkt



© Pöttinger

Vom gesamten Maschinenverkauf entfielen im abgeschlossenen Geschäftsjahr rund 70 Prozent auf Grünlandgeräte.

Der österreichische Landmaschinenhersteller Pöttinger hat im Geschäftsjahr 2019/20 mit 366 Mio. Euro den zweitgrößten Umsatz seit Bestehen des Unternehmens erwirtschaftet. Gegenüber dem Rekordergebnis des Vorjahres war das zwar ein Minus von vier Prozent, im Dreijahresvergleich bedeutet es jedoch ein Plus von mehr als drei Prozent. Wie das Grieskirchener Traditionsunternehmen mitteilte, war der Start in das Berichtsjahr im August 2019 zunächst vielversprechend verlaufen, das zweite Geschäftshalbjahr habe allerdings coronabedingt Umsatzeinbußen mit sich gebracht.

Pöttinger weist nach eigenen Angaben einen sehr hohen Internationalisierungsgrad auf. Der auf Auslandsmärkten erwirtschaftete Umsatzanteil liegt bei 90 Prozent. Fast 60 Prozent des Gesamtumsatzes wurden im Berichtsjahr in Deutschland, Frankreich, Österreich, Polen, Tschechien und der Schweiz erzielt. Die größten Einzelmärkte waren erneut Deutschland mit 19 Prozent und Frankreich mit 15 Prozent. Der Anteil des Heimatmarktes Österreichs am Gesamtumsatz betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr zehn Prozent.

Die Absatzrückgänge durch die Covid-19-Pandemie in einigen europäischen Ländern konnte der Hersteller durch Umsatzzuwächse in Übersee teilweise auffangen. Spitzenreiter waren dabei Australien mit einem Plus von 68 Prozent und die USA mit 67 Prozent. Auch in Belgien, Dänemark, Schweden und einigen Ländern der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) wie Kasachstan und Weißrussland sowie in China und Japan legten die Umsätze zu.

## **Stabilisierte Marktsituation erwartet**

„Auch wenn sich der Wind gedreht hat, haben wir unseren eingeschlagenen Kurs weiter verfolgt“, kommentierte der Sprecher der Geschäftsführung, Gregor Dietachmayr, die Entwicklung. Die nahezu unveränderte Umsatzhöhe sei auf Innovationen in den Produktbereichen sowie in den landwirtschaftlichen Prozessen und damit der Absicherung des Versprechens für „bestes Arbeitsergebnis“ zurückzuführen. Allerdings könne derzeit niemand seriöse Aussagen über den weiteren Verlauf der Ereignisse machen, stellte Dietachmayr fest. „Wir gehen aber von einer Erholung der Marktsituation zum Ende des Kalenderjahres aus“, so der Sprecher.

Vom gesamten Maschinenverkauf entfallen im Geschäftsjahr 2019/20 rund 70 Prozent auf Grünlandgeräte. Die Bereiche Bodenbearbeitungsgeräte und Sätechnik haben einen Anteil von knapp 30 Prozent. Bei der Stoppelbearbeitung konnte der Umsatz gehalten werden. Das Wachstum bei den Ersatzteilverkäufen beträgt sieben Prozent.

Im Jahr 2021 feiert der Landtechnikhersteller sein 150-jähriges Bestehen. Dieses Ereignis wird mit der Fertigstellung des ersten Bauabschnittes eines vierten Werkes gekrönt: Wie im eilbote berichtet, wird in St. Georgen, unweit der Firmenzentrale, ein neues Montagewerk für Rundballenpressen und Großschwader errichtet. Der Spatenstich dafür fand im April 2020 statt. Der Bau des ersten Teilabschnitts wird mit 25 Mio. Euro beziffert.